



Jede zehnte Frau leidet an einem Lipödem

In der Lipödem Klinik an der Alster bekommen Betroffene Beratung, Hilfe und eine schonende operative Therapie

„Es geht mir in erster Linie um Aufklärung, denn viele Menschen – oft sogar Betroffene selbst – wissen gar nicht, dass es sich hierbei um eine Krankheit handelt, an der jede zehnte Frau leidet. Sie sehen nur die voluminösen Hüften und Oberschenkel und denken: selbst schuld.“ Wenn Anke Klesper über das Lipödem spricht, spürt man, dass ihr dieses Thema sehr am Herzen liegt. Als Managerin der von ihrem Mann PD Dr. Dr. Bernd Klesper geleiteten Lipödem Klinik an der Alster wird sie täglich mit der Krankheit konfrontiert.

Aber was genau ist eigentlich ein Lipödem? Es handelt sich um eine krankhafte Störung der Fettverteilung, die in verschiedenen Lebensphasen auftreten kann – häufig in der Pubertät, während der Einnahme der Pille, nach einer Schwangerschaft und in den

Wechseljahren. Betroffen sind meist die Oberschenkel, aber auch die Arme, Hüften, Po und die Knie. Optisches Kennzeichen eines Lipödems sind ein schlanker Oberkörper und ein im Verhältnis dazu massiger Unterkörper. Abhängig vom Erscheinungsbild spricht man von „Reiterhosen“ oder „Säulenbein“. Betroffen sind zu 90 Prozent Frauen. Charakteristisch für die chronische Erkrankung ist eine Vermehrung des Unterhautfettgewebes. Häufig kommt es dann noch zu Wassereinlagerungen im Gewebe, was zur Bildung von Ödemen führt. Betroffene Frauen leiden gleich in mehrfacher Hinsicht: Sie haben permanent körperliche Schmerzen, sind in ihrer Beweglichkeit stark eingeschränkt und müssen die psychische Belastung ertragen, die mit der Stigmatisierung einhergeht.



HILFE UND BERATUNG

Auf ihrem Instagramkanal [@lipoedemklinikhamburg](https://www.instagram.com/lipoedemklinikhamburg) informiert die Klinik über die Krankheit.

Für Vorabinfo und Fragen per Telefon oder WhatsApp 0173-579 79 79 steht Anke Klesper Betroffenen als persönliche Assistentin zur Seite, ob vor oder nach einer OP.

LIPÖDEM KLINIK AN DER ALSTER

Mittelweg 18
20148 Hamburg
Telefon: 040/41 62 28 19
www.lipoedem.hamburg

MITGLIEDSCHAFTEN

- › Deutsche Gesellschaft für Plastische und Wiederherstellungschirurgie e.V.
- › Internationale Gesellschaft für ästhetische Medizin e.V. (IGÄM e.V.)
- › Gesellschaft für Ästhetische Chirurgie Deutschland





„In vielen Fällen kommt zu einem Lipödem auch noch Adipositas hinzu“, weiß Anke Klesper. „Wenn betroffene Frauen das Gefühl haben, nichts gegen die Krankheit unternehmen zu können, wenn keine Diät, kein Sportprogramm hilft, ist das natürlich sehr frustrierend für sie. Dann kommen Enttäuschung, Perspektivlosigkeit und mangelndes Selbstwertgefühl zusammen und sie essen im Übermaß.“

Die gelernte Kranken- und OP-Schwester empfiehlt jeder Frau, die den Verdacht hat, bei ihr könnte sich ein Lipödem entwickeln, einen Phlebologen aufzusuchen. Erste Anzeichen seien quälende Schmerzen in den Beinen, vor allem zum Abend hin, und wachsende Fettansammlungen in den Beinen und Armen. „Der Facharzt für Gefäßerkrankungen kann feststellen, ob ein Lipödem vorliegt und genau diagnostizieren, ob es sich um eine Erkrankung ersten, zweiten oder – im schlimmsten Fall – dritten Grades handelt“, so Anke Klesper.

Ist die Diagnose gestellt, kann sich die Patientin vertrauensvoll an die Lipödem Klinik



PD Dr. Dr.
Bernd Klesper

an der Alster wenden. Nach einer ausführlichen Beratung, kann sie die Entscheidung treffen, ob sie sich einer Fettabtragung im schonenden Vibrationsverfahren unterziehen möchte. PD Dr. Dr. Klesper wendet diese Methode bereits seit 18 Jahren an und weiß um ihren Erfolg: „Wir können diese Krankheit stoppen, die Schmerzen lindern und meist sogar gänzlich beseitigen“, sagt der Experte für Liposuktion. Bei der Behandlung eines Lipödems könnten viele Fehler gemacht werden, fährt er fort, in seiner Klinik sei man jedoch durch jahrelange Erfahrung auf der sicheren Seite.

Zahlreiche erfolgreiche Eingriffe und zufriedene Patientinnen bestätigen seine Aussage. „Da ich mit vielen Frauen, die bei uns waren, noch in Kontakt bin, weiß ich, wie es ihnen geht“, sagt Anke Klesper. „Sie sind einfach glücklich darüber, dass sie wieder so viel unternehmen können – Sport treiben, mit ihren Kindern im Garten spielen oder mit ihren Freundinnen tanzen gehen. Und dass sie sich wieder gerne im Spiegel betrachten und ein neues Lebensgefühl bekommen haben.“

